

Italien obdachlos sein. Wenn es neue Beben gibt, noch mehr. SEITE 15



Von diesem Trend profitiert vor allem der Onlinehandel. SEITE 21

Bilder Yanik Bürkli, Thomas Müller, Keystone

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



5°/15°  
Seite 12

### Inhalt

Region	2	Forum	14
Churer Kinos	6	Nachrichten	15
TV-Programm	11	Boulevard	19
Wetter / Börse	12	Leben	21
Todesanzeigen	13	Sport	26

**Zentralredaktion** Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch  
**Reichweite** 159 000 Leser (MACH-Basis 2016-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



20044

9 771424 751007

# Mehr Beton, weniger Asphalt

Bei Meliorationen für die Landwirtschaft wird für den Bau neuer Wege immer häufiger Beton als Belag eingesetzt. In Trin sollen elf Kilometer Betonspur hinzukommen. Zu viel, findet ein lokales Aktionskomitee.

von Stefan Bisculm

**D**er Weg schlängelt sich in zwei kompakten, hellen Fahrspuren den Berg hoch. Rollen Räder darüber, knirscht es nicht wie auf Naturstrassen, es surrt auch nicht wie bei einer Asphaltunterlage, es brummt vielmehr. Die Unterlage ist in diesem Fall Beton.

Seit rund einem halben Jahrhundert wird Beton im Strassenbau in Graubünden verwendet. Auf den Kantonsstrassen konnte sich der Belag zwar nie wirklich durchsetzen. Anders aber bei Wegen, die im Zusammenhang mit Meliorationen gebaut werden. «Unsere Langzeiterfahrungen und das Preis-Leistungs-Verhältnis

sind sehr gut», erklärt Daniel Buschauer, Leiter des kantonalen Amts für Landwirtschaft und Geoinformation. Der Anteil von Betonspuren bei neuen befestigten Meliorationsstrassen hat gemäss Buschauer denn auch als Alternative zu Güterwegen mit Asphaltbelag stetig zugenommen.

In Trin sollen in naher Zukunft weitere elf Kilometer Betonwege hinzu-

kommen. So sieht es zumindest die Vorstudie zur geplanten Gesamtmelioration vor. Etwas weniger Beton gäbe es, wenn sich in Trin die überparteiliche Aktionsgruppe «Melioration für alle» mit ihren Anliegen durchsetzen würde. Die Gruppe richtet sich mit einem Informationsblatt an die Bevölkerung, weil sie die «vielgestaltige, touristisch attraktive und geschichtlich bedeutsame Landschaft in Gefahr» sieht.

Am 11. November möchte die Gruppe deshalb drei ihrer Mitglieder an der Wahlversammlung in die Trinser Meliorationskommission wählen lassen. Diese Kommission ist mit Kommissionspräsident Hansjörg Hassler an der Spitze für die konkrete Umsetzung der Melioration verantwortlich, aufbauend auf der Vorstudie als erstem Entwurf.

Der 73-jährige Albert Reich ist Sprecher der Aktionsgruppe. Dem FDP-Mitglied ist die Feststellung wichtig, dass er und seine Mitstreiter nicht für Unruhe im Dorf sorgen wollen. Er begrüsst die Strukturverbesserung zugunsten der Landwirtschaft. Doch dürften bei einer Melioration auch der Erhalt des Landschaftsbildes und das Naturerlebnis nicht vergessen gehen. Die Betonspurwege, die nach jetzigem Planungsstand auch das Gebiet der Ruinaulta, die Wanderrouten der Senda Sursilvana und den Jakobsweg Graubünden tangieren würden, sind ihm und seinen Mitstreitern deshalb ein Dorn im Auge.

Die geplanten Betonwege in Trin tangieren auch das Gebiet der Ruinaulta.

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

INSERAT

**SIEG ÜBER DIE ZIGARETTE**

Werden Sie **Nichtraucher**,  
in **1er Stunde**  
ohne Stress  
mit Garantie



**TABAC-Stop Center**  
Masanserstrasse 17, 7000 Chur  
Tel. 081 253 04 70  
www.mittner.ch

 **Reiseangebote zum Vorzugspreis**

Nähere Infos: [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch)



**südostschweiz**

**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote



**Wildes südliches Afrika**

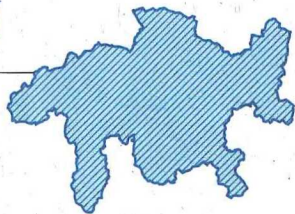
**CHF 300.-**  
Reduktion

**Datum** 30. März bis 13. April 2017  
**Preis** Mit ABOPLUS: CHF 4995.-  
ohne ABOPLUS: CHF 5295.-



## R

REGION



## Nachrichten

unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)



**ROSA**  
Besonderes kulinarisches Erlebnis  
in vollem Ambiente

Der «Genussexpress» der Rhätischen Bahn (RhB) rollt weiter. Nach der Einführung im September hat er sich zu einem beliebten Wochenende entwickelt, wie es in einer Medienmitteilung der RhB mitteilt. Jeweils am Freitagabend führt die Fahrt im Gourminoweg von Chur nach Arosa und wieder zurück. Das grosse Integrierte der RhB dazu, das Angebot weiterzuführen. (so)

**GRAUBÜNDEN**  
Es wird wohl kein  
«graubuenden» geben

Die FDP gibt es ein «Bravo» der Bündner Regierung. Anstatt das Lob ist die vergangene angekündigte Steuer für Unternehmen (Ausgabe Freitag). Solche Impulse im aktuell schwierigen wirtschaftlichen Umfeld dringend notwendig begrüßen, heisst es in der Mitteilung. Die FDP mahnt in Anbetracht der drohenden Decker Jahresrechnung, jetzt die Spar- und Strukturmassnahmen anzugehen. (so)

**LUMBREIN**  
Traktor überschlägt  
sich mehrfach

Gestern Morgen hat sich bei

FORTSETZUNG VON SEITE 1

## ... Mehr Beton, weniger Asphalt ...

«Trin ist ein beliebter Ferien- und Erholungsort und auch für Wanderer attraktiv.» Eine Attraktion, die Reich durch die Melioration bedroht sieht. Denn eine Studie der HTW Chur hatte im Gebiet Arosa/Schanfigg nachgewiesen, dass harte Strassenbeläge von Wanderern gemieden werden. Die Aktionsgruppe will sich zudem dafür einsetzen, dass durch Schaffung einer Hochstammzone die alte Tradition der Dörrobstherstellung weiterbestehen kann und dadurch seltenen Vögeln und Insekten Lebensraum gewährt wird. Auch hofft die Gruppe, dass im Rahmen der Melioration das umfangreiche und historisch bedeutsame Netz der Bewässerungsgräben wieder vermehrt aktiviert werden kann.

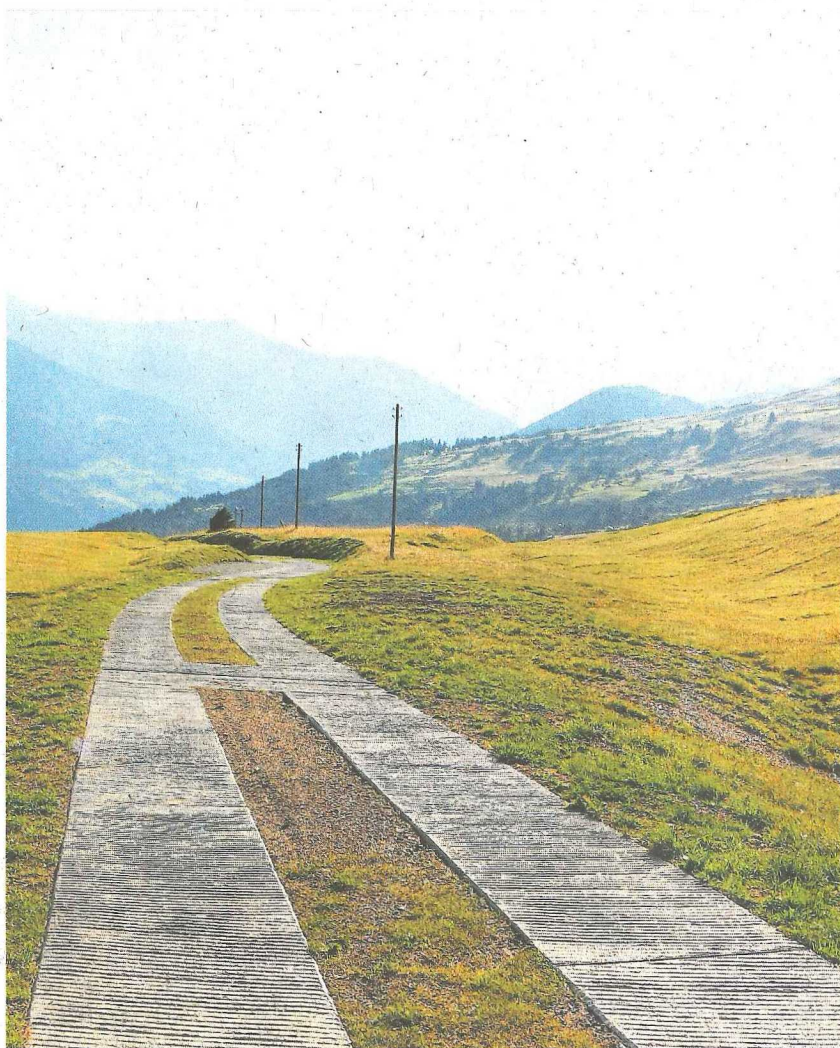
### Neues Finanzierungsmodell

In seiner Botschaft zur Gesamtmelioration schreibt der Gemeindevorstand von Trin, es sei wichtig, dass die neuen Wege eine lange Lebensdauer aufweisen und einen minimalen Unterhalt verursachen würden. Zwei Eigenschaften, die insbesondere Betonspuren auszeichnen. Der Bund und der Kanton tragen bei einer Gesamtmelioration rund 80 Prozent der Kosten, der Unterhalt aber geht allein zulasten der Gemeinden.

Reich glaubt, dass dieses Finanzierungsmodell dazu verleitet, bei einer Melioration eher auf unterhaltsarme, aber teure befestigte Strassen als auf naturnahe, aber unterhaltsintensive Feldwege zu setzen. Der Trinser SP-Grossrat Peter Peyer denkt aus diesem Grund über ein neues Finanzierungsmodell nach, bei der die Gemeinden das Geld, das sie beim Bau der Strasse sparen, später für den Unterhalt verwenden könnten. «Die Idee erscheint mir zumindest prüfenswert.»

### Hartbelag, wenns steil wird

Buschauer, dessen Amt die Meliorationen im Kanton eng begleitet, glaubt nicht, dass ein neues Finanzierungsmodell etwas ändern würde. Im Zentrum stehen nämlich die grundsätzliche und langfristige Tauglichkeit der Strasse. Für die Wahl des Oberbaues seien dann das Verkehrsaufkommen, die Steigung, der Baugrund, die Einpassung in die Landschaft und die Sicherheitsanforderungen entscheidend. Um das Landschaftsbild zu schonen und den Landverbrauch zu minimieren, werde oft auch eine grössere



Günstig und von Dauer: Betonspuren haben sich beim Bau von Meliorationswegen bewährt.

Bild Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Steigung in Kauf genommen – was wiederum den Einbau eines Hartbelags erfordert. Denn es gelte die Richtlinie, dass spätestens ab zwölf Prozent Steigung ein Güterweg ohne Befestigung kaum noch mit Lasten sicher be-

fahren und unterhalten werden könne. Ausserdem kommt gemäss Buschauer ein unbefestigter Feldweg oft schon beim Bau nicht günstiger als ein Betonspurweg.

### Kein Beton auf Kantonsstrassen

Der unterschiedliche Erfolg von Betonbelägen für Güterwege und Kantonsstrassen liegt übrigens am Innenleben der Verkehrswege. Unter den Kantonsstrassen sind gemäss Kantonsingenieur Reto Knuchel vielfach Leitungen verlegt, die von Zeit zu Zeit saniert werden müssen. Dazu muss die Strasse aufgebrochen werden, was bei einer Betonstrasse spätestens bei der Reparatur zu Problemen führt. «Das kommt nie wieder so gut wie vorher», sagt Knuchel. Betonunterlagen auf Kantonsstrassen würden deshalb auch in Zukunft kein Thema werden.

80

Prozent

der **Baukosten von Meliorationswegen** werden von Bund und Kanton übernommen. Die Kosten für den **Unterhalt** müssen die Gemeinden allein tragen.

**Bild des Tages:** Süsses für die süssen Monster